 UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN	ABSCHLUSSBERICHT Zuerkennung eines Zuschusses für einen E [REDACTED] enthalt Studienjahr	Universität Liechtenstein
--	---	--------------------------------------

von [REDACTED]
 an der Gastinstitution TAMPERE UNIVERSITY OF TECHNOLOGY (TUT), SFTAMPERE02
 zu senden an die Universität Liechtenstein, International Office
 Postadresse Fürst-Franz-Josef-Strasse
 9490 Vaduz
 gesamter Studienaufenthalt von 02.01.13 bis 26.05.13

Der schriftliche Abschlussbericht umfasst zwei bis drei A4-Seiten und muss zusammen mit den anderen Dokumenten (Aufenthaltsbestätigung, Berichtsformular) spätestens 30 Tage nach Beendigung des Auslandsstudiums per Post geschickt werden.

Einführung in der Universität


Die Einführungswoche an der Universität in Tampere Finnland startete schon am 2. Jänner. Da wir aber an der Universität Liechtenstein unsere Entwurfsendabgabe erst am 16. und 17. Jänner hatten, konnte ich leider an keiner der in Tampere angebotenen Einführungsveranstaltungen teil nehmen. Zusätzlich kam noch dazu, dass ich der erste Student der Universität Liechtenstein war, der sich für die neue Partneruniversität in Finnland entschieden hatte und so leider noch keinen Ansprechpartner hatte, der mir Tipps und Angaben machen konnte, was mich erwarten wird. Trotz all dem war die Vorfreude sehr gross, mein Auslandsemester antreten zu können. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass von finnischer Seite alles sehr gut organisiert war. Meine Tutoren waren auch sehr bemüht, sich schon vor meiner Ankunft in Finnland mit mir in Verbindung zu setzen, um mich auf dem Laufenden zu halten und bei jeglichen Fragen zu unterstützen. Auch wurde ich sogar an meinem Ankunftstag in Tampere von meiner Tutorin, die bereits meinen Wohnungsschlüssel organisiert hatte, mit dem Auto vom Flughafen abgeholt und zu meiner WG gebracht. Auf dem Weg zu meiner WG fuhren wir noch kurz an der TUT vorbei, um mir einen ersten Überblick über die Universität und die Stadt Tampere zu geben.

In meiner WG angekommen, lernte ich meine neuen Mitbewohner kennen. Nach einem kurzen Small talk stellte ich erfreulicherweise fest, dass einer meiner 3 WG Mitbewohner auch ein Architektur Student war und sogar noch fast die gleichen Kurse wie ich belegte. Dieser Mitstudent, welcher aus Ungarn stammt, war in Hinsicht auf die Einführung in die Universität und deren Abläufe sicher die hilfreichste Person vor Ort. Er war auch die Person, die mich in die ganzen Intranet Geschichten der TUT und Kurse, die schon 2 Wochen vor meiner Ankunft starteten, eingeführt hatte. Er war auch der, der mit mir den ersten Rundgang durch den UNI Kampus machte und mir zeigte, wo ich das International office fand.

Als ich an meinem 2. Tag in Tampere das International office aufsuchte, wurde ich von den zuständigen Mitarbeitern sehr freundlich und hilfsbereit empfangen. Im International office erhielt ich dann auch noch die letzten wichtigen Informationen, bevor ich mich dann aufs Studieren konzentrieren konnte. Lobend hervorzuheben ist, dass jeder Erasmusstudent vom International office eine Finnische SIM-Karte als Willkommensgeschenk erhalten hat, um einfacher und billiger miteinander in der Ferne zu kommunizieren. Dank der Hilfe von allen benötigte ich gerade mal 1-2 Wochen, bis ich mich an der neuen Universität zurecht fand und sich mein Alltag eingependelt hatte.

Unterbringung, Umfeld

Wie schon erwähnt, wurde ich an meinem Anreisetag von meiner Tutorin vom Flughafen abgeholt und direkt zu meiner WG gebracht, welche ich über ein externes Büro namens TOAS zugeteilt bekommen habe. Die Wohnung selbst war schon etwas in die Jahre gekommen und teilweise etwas renovierungsbedürftig, aber für 5 Monate ganz OK. Das wichtigste aber war, dass die Wohnung preislich für finnische Verhältnisse relativ günstig war und doch alles bot, was man braucht. Denn nur die wenigsten Wohnungen werden wie unsere

 UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN	ABSCHLUSSBERICHT Zuerkennung eines Zuschusses für einen ERASMUS Studienaufenthalt Studienjahr	Universität Liechtenstein
--	--	--

WG möbliert vermietet. Nicht zu vergessen ist die für Finnland so wichtige Sauna, die sich im Erdgeschoss unseres Wohnblocks befand und nach Lust und Laune gratis benutzt werden konnte. Interessant war aber, dass In unserer 4er Wohngemeinschaft die unterschiedlichsten Nationalitäten aufeinander getroffen waren: Unsere Wohnungältester kam Nigeria, der eher ruhige zurückgezogene Inder, mein Studienkollege aus Ungarn und ich. Einmal hatte sich der Afrikaner ahnungslos das Messer des Inders geliehen, um sich an einem gekauften Fuss des heiligsten indischen Tieres, der Kuh, als Metzger zu betätigen, um nur ein Beispiel der erlebten culture clashes zu erwähnen. Zudem war unsere Wohnung leider etwas hellhörig, so konnte man jeden Mitbewohner hören, wenn er durch die Zeitverschiebung zu Hause angerufen hatte oder mitten in der Nacht Hunger bekam und zu kochen begann.


Obwohl mich unsere Siedlung von Fertigelement-Wohnblöcken stark an die schrecklichen 60er Plattenbausiedlung von Deutschland erinnerte, konnte ich in Finnland viele neue, moderne, historische und interessante architektonische Eindrücke erleben. Speziell von Altmeister Alvar Aalto kann man in ganz Finnland die unterschiedlichsten Bauten finden. Zudem gibt es in Finnland mehrere UNESCO Weltkulturerben wie die Petäjävesi Wood church, die so gut wie nur aus Holz besteht, zu bestaunen. Aber es gibt in Finnland nicht nur einmalige Architektur zu bestaunen, die Landschaft und die Natur sind einmalig. Die Seenlandschaften und die endlosen Wälder mit ihren Hügeln verändern sich je nach Jahreszeit von einem Extrem ins andere. Im Winter, als ich in Tampere ankam, hatten wir gerade mal 3 Stunden Tageslicht, und die ganze Landschaft präsentierte sich in voller weisser Pracht. Die grossen und kleinen Seen waren komplett zugefroren und boten den perfekten Platz zum Eislaufen und Langlaufen oder zur Abkühlung nach dem Besuch in einer Public Sauna. Aber das unglaublichste, was ich in Finnland erleben durfte, fand in der Nacht vor meinem Geburtstag statt. Nichtsahnend war ich mit mehreren Mitstudenten vor einer Zwischenabgabe an der Universität am Arbeiten, als uns plötzlich ein finnischer Student sagte, wir sollen nach draussen kommen, die Nordlichter seien zu sehen. Wir stiegen auf das Dach der Universität und durften eines der faszinierendsten Naturschauspiele auf Erden erleben. Im ersten Moment kann man nicht sagen, ob es nur ein Traum oder die Wirklichkeit ist, wenn man die Nordlichtschweife am Himmel bestaunen kann. Nicht zu vergessen, dass dieses Schauspiel in den letzten 25 Jahren nie von Tampere aus zu bestaunen war. Dieses Erlebnis war trotz einer arbeitsreichen Nacht und dem Abgabestress eines der schönsten Geburtstagsgeschenke.

Der krasse Gegensatz zu den kurzen Nächten, die ich im Winter erlebt hatte, war der Sommer, als es dann gar nicht mehr richtig dunkel wurde. In den ganzen Seen auf denen wir im Winter Eisgelaufen sind, konnte man nun baden und die endlosen Wälder präsentierten sich in einem saftigen grün.

besuchte Lehrveranstaltungen, absolvierte Prüfungen/Arbeiten

Wie schon erwähnt, konnte ich leider nicht an den INFO Veranstaltungen der Universität teilnehmen, weshalb ich die Kurse schon von Zuhause aus aussuchen und fixieren musste. Diese Entscheidung fällt ich mehr aus dem Bauch heraus, da ich leider keine genaueren Informationen zu den ganzen Kursen zu Verfügung hatte. Hingegen kamen alle anderen, zur rechten Zeit angereisten Erasmusstudenten in den Genuss, die ganzen Lehrveranstaltungen vorgestellt zu bekommen. Zusätzlich war es mir nicht möglich, vor dem Eintreffen in Finnland in die ganzen Kurse online einzuschreiben. Um mir einen Platz in den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen zu sichern, musste ich mir die ganzen E-mail Adressen der Dozenten/innen im Vorfeld über das International office organisieren und jeden persönlich anschreiben und darum bitten, mir einen Platz in ihrer Lehrveranstaltung frei zu halten. Dies hat dann glücklicherweise auch alles super funktioniert, und ich konnte alle gewünschten Vorlesungen besuchen. Stellte dann sogar vor Ort noch fest, dass es grossteils noch möglich gewesen wäre, gewisse Vorlesungen zu tauschen, was ich aber nicht mehr in Anspruch nahm.

Meine besuchten Lehrveranstaltungen waren Contemporary Finnish Architecture, Contemporary Japanese Architecture, Finnish Wood Architecture und Architectural Design, Professional Cours. Es war interessant, im

 UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN	ABSCHLUSSBERICHT Zuerkennung eines Zuschusses für einen ERASMUS Studienaufenthalt Studienjahr	Universität Liechtenstein
--	---	--------------------------------------

Vergleich zur Universität Liechtenstein unterschiedliche Lehrmethoden und Unterrichtsmethoden zu sehen. Speziell in den zwei Entwurfsfächern Contemporary Finnish Architecture und Architectural Design, Professional Cours war in der Betreuung durch die Dozenten und deren Assistenten ein grosser Unterschied zu bemerken. Auf einer Seite wurden während des Semesters die eigenen Projekte mit den Dozenten und einer Gruppe von Studenten immer wieder vorgestellt und durchbesprochen. So hatte man immer die Möglichkeit, auch ein Feedback von mehreren Personen zu bekommen aber auch Mitstudenten ein Feedback zu geben und deren Arbeitsweisen und Ansätze zu sehen. Trotz alledem hatte es noch jede zweite Woche die Möglichkeit gegeben, die Projekte mit dem Dozenten persönlich zu besprechen. Im Gegensatz zu Liechtenstein legten die Dozenten hier nicht den grossen Schwerpunkt, Kritik zu geben, sondern sie probierten, dir die guten Dinge deines Projektes aufzuzeigen und so weiter zu helfen. Sie nahmen auch nie einen stark persönlichen Einfluss auf die individuellen Projekte sondern probierten dich in deiner Idee zu unterstützen und zu fördern. Die Theoriefächer, die an die Entwurfsfächer gekoppelt waren, sind auch eine gute Art, sich mit dem Entwurfsthema noch tiefer aus einander zu setzen. Einzig hatte ich mir vom Theoriepart von Finnish Wood Architecture mehr Bezug auf die finnische Holzarchitektur erwartet, aber leider war der Unterrichtsstoff mehr oder weniger Grundlagen von allgemeiner Holzarchitektur, die mir schon grösstenteils bekannt waren. Durch Exkursionen und eingeladene Gäste in den Unterricht wurde immer der enge Bezug zur Praxis gesucht und probiert zu vertiefen.

Die zwei anderen Theoriefächer waren inhaltlich auch interessant und OK. Als Leistungsbewertungen der Studenten dienten meist schriftliche Arbeiten und Präsentationen zu den unterschiedlichen Themen. Einzig in Contemporary Japanese Architecture mussten wir eine schriftliche Prüfung ablegen.

Kontakt mit anderen Studierenden, Dozenten, Einheimischen...

Da an der TUT die meisten Kurse leider nur in Finnisch angeboten werden, sind die ganzen englischen Lehrveranstaltungen fast nur mit Erasmusstudenten besetzt. Zusätzlich ist das zweigeschossige Atelier so aufgeteilt, dass im oberen Stock die finnischen Studenten und im unteren die Erasmusstudenten befinden. Dies hat es nicht einfach gemacht, mit finnischen Studenten in Kontakt zu treten. Erst nach und nach haben sich vereinzelt einheimische Studenten in Richtung der Erasmusstudenten geöffnet. Ich habe z.B. meist an der Universität gearbeitet, um diese Kontakte zu pflegen.

Speziell unter den Erasmusstudenten wurden viele gemeinsame Aktivitäten organisiert und unternommen. Es waren gemeinsame Besuche von Public Saunas, Sportaktivitäten, Parties und kleine und grössere Ausflüge wie ein Trip nach St. Petersburg dabei. Obwohl sich der Altersunterschied auch in gewissen Interessensunterschieden widerspiegelte, kristallisierte sich schnell eine engere Clique heraus, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe.

Das Verhältnis zu den Dozenten ist relativ gut mit der Universität Liechtenstein zu vergleichen. Sie pflegen auch ein sehr persönliches und angenehmes Verhältnis zu den einzelnen Studenten. Ich habe sogar von meinem Entwurfsdozent das Angebot erhalten, ihn in seinem eigenem Büro in Helsinki besuchen zu kommen.

Um es auf den Punkt zu bringen, kann ich nur sagen, dass das gesamte Erasmus Semester in Finnland ein schönes, unglaubliches und unvergessliches Erlebnis für mich war und ich es nur jedem, der die Möglichkeit hat, weiter empfehle kann.

Die Erfahrungen die ich in diesem Semester gesammelt habe, haben mir aber auch gezeigt, dass wir an der Universität Liechtenstein im Vergleich zu vielen anderen Universitäten ein sehr hohes Niveau haben.